

Projekt «Lehren und Lernen sichtbar machen» schafft Unterrichtserfolge – auch im Kindergarten

Projekt. Den Unterricht durch Erhebung und Auswertung von Daten nachhaltig zu entwickeln, ist Ziel des von sechs Pilotschulen und der Pädagogischen Hochschule FHNW getragenen Projekts «Lehren und Lernen sichtbar machen». Erfolge auf der Unterrichtsebene zeigen sich in ausformulierten Fallbeispielen.

Zuletzt wurden solche in der Zeitschrift «PÄDAGOGIK» veröffentlicht – meist aus Zyklus 2. Doch kann das Arbeiten mit Daten auch im Kindergarten gelingen? Dazu zwei Fallbeispiele.

Beispiel Schneeflockenkind

Die Lehrperson einer Kindergartengruppe beobachtet, dass Kinder in Einzelarbeitsphasen passiv sind, unruhig werden und andere stören. Um die Konzentration und den Lernerfolg zu erhöhen, möchte die Lehrperson, dass sich mehr Kinder aufmerksam mit ihren eigenen Arbeiten beschäftigen.

Das Erhebungsinstrument «Schneeflockenkind» hilft, das Ziel zu erreichen und die Veränderung zu visualisieren. Zu Beginn der Einzelarbeit klebt jedes Kind vier Schneeflocken auf eine Filzwolke. Ein Kind wird zum «Schneeflockenkind» gewählt. Es bewertet dreimal während der Arbeitsphase, von der Lehrperson unterstützt, das Arbeitsverhalten der anderen. Bei Kindern, die konzentriert arbeiten, sammelt es pro Durchgang eine Schneeflocke ein und klebt sie auf die Auswertungstafel.

Danach wird das Resultat in der Klasse besprochen. Es zeigt sich, dass die Kinder gut erklären können, warum ihre Konzentrationsfähigkeit mit der Zeit abnimmt. Gemeinsam werden Massnahmen beschlossen.

Am Ende der Sequenz bastelt die Klasse einen grossen Schneemann. Darauf werden alle gesammelten Flocken geklebt, was den Erfolg sichtbar macht. Auch werden Arbeit und Einsatz der Kinder gewürdigt. Die Reflexion der Lehrperson zeigt, dass die Methode viel Potenzial hat, um gemeinsam über Lernprozesse zu sprechen und Lösungen für Probleme zu suchen.

Beispiel Singmaus

Zwei Lehrpersonen einer Kindergartenklasse möchten mehr Kinder im Morgenkreis aktivieren: Nicht alle singen, tanzen, bewegen sich und sprechen bisher mit. Um diese Knacknuss anzugehen, erhalten alle «Singmaus-Steine». Nach einer Einführung schätzen sie jeden Morgen ihre Teilnahme selbst ein. Dazu legen sie ihren Mausstein auf ein grünes Tuch, wenn sie finden, sie haben gut mitgemacht, oder auf ein oranges oder rotes, wenn ihre Beteiligung mässig oder schlecht war. Wer möchte, kann etwas dazu sagen. Abschliessend wird das «Bild» fotografiert und aufgehängt. Im Verlauf des Projekts machen immer mehr Kinder mit.

Die Lehrpersonen staunen, wie gut sich gewisse Kinder einschätzen können: «Als ich ein Mädchen fragte, warum es denn heute den Stein auf das rote Tuch gelegt

habe, sagte es: «Ech be höt so müed!»

Auch mir fiel auf, dass sie nicht aktiv mitsang.» Natürlich sind dazu noch nicht alle Kinder fähig. Mit dem Sichtbar-machen kann dies aber besser gefördert und geübt werden.

Die Beispiele zeigen, dass bereits im Zyklus 1 Kompetenzentwicklung und die Reflexionsfähigkeit der Kinder mit Methoden des Projekts «Lehren und Lernen sichtbar machen» gefördert werden können. Wissenschaftlich fundiert und doch praxisnah lassen sich so pädagogische Knacknüsse auflösen.

Fiona Berner und Manuela Schuler, Mitarbeiterinnen im Projekt LLSM, Institut Weiterbildung und Beratung, Pädagogische Hochschule FHNW

Informationen zum Projekt:

www.lernensichtbarmachen.ch/llsm

Fallbeispiele aus der Zeitschrift PÄDAGOGIK:
tinyurl.com/Luuisse-Beispiele



Auswertungsfoto über das Luuisse-Projekt mit den Kindern: «Wie hat mir die Auswertungszeit mit den Singmaus-Steinen gefallen?» Foto: Gisela Schödler.